

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Alke de Groot, ev.-ref.

20. Mai 2013

Pfingsten ist immer

Apg 2, 1-41

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer!

Eine Pfingstgeschichte, die an Weihnachten beginnt? Hören Sie selbst:

„Was mag wohl aus dem Kind geworden sein?“, fragte sich der alte König. Während seines ganzen Lebens konnte er jene Reise damals und den wunderbaren Stern nicht mehr vergessen: Erst waren er und seine beiden sternkundigen Gefährten fasziniert dem Stern gefolgt. Dann die Augenblicke im Stall in Bethlehem. „Ob dieses Kind inzwischen als mächtiger König regiert?“ Und er machte sich noch einmal auf. Dreiunddreissig Jahre später. Allein wagte er noch einmal den langen Weg. Seine beiden Kameraden von damals waren inzwischen gestorben. In Jerusalem konnte man sich wohl an jenen wundervollen Stern erinnern, aber an ein Königskind? Nein. Die Menschen belächelten den Alten. In Bethlehem schüttelten sie den Kopf: Ein Jesus von Bethlehem war ihnen nicht bekannt. Wohl einer aus Nazareth – dieser Gotteslästerer! Der war vor ein paar Wochen hingerichtet worden. Traurig reiste der alte Gelehrte nach Jerusalem zurück. Dort feierte man gerade Erntedankfest für die Weizenernte. Im Trubel der feiernden Menschen geriet er in einen Volksauflauf. Neugierig drängte er sich vor und hörte die Leute rufen: „Die sind ja verrückt! Betrunkene - und das schon am frühen Morgen!“ Dann hörte er erstaunt jemanden, der in seiner persischen Muttersprache redete. Seltsam! Auch alle anderen Menschen um ihn, die doch aus ganz verschiedenen Ländern zum Fest angereist waren, schienen jenen Mann dort zu verstehen: Von Jesus war die Rede.

Der war nach dem Verbrechertod am Kreuz nicht im Grab geblieben. Gott hatte ihn auferweckt am dritten Tag. Der alte Mann ging zu Petrus – so hiess der Redner – und liess sich alles genau erzählen. Ohne Zweifel, es war das Kind von Bethlehem, von dem Petrus erzählte! Jesus lebt! „Aber“, so fragte der alte König, „wo ist er denn zu sehen?“ Petrus gab eine merkwürdige Antwort: „Er ist mitten unter uns, er ist in uns und um uns. Wir sind seine Münder, Augen, Gesichter, Hände, Füsse ...“ Während sie noch sassen und sprachen, kam noch einmal das Brausen vom Himmel. Noch einmal senkten sich Feuerzungen auf jeden von ihnen. Da fiel es dem alten Mann wie Schuppen von den Augen. Seine Erinnerung wurde hellwach, und er sagte: „Als hätte der Stern von Bethlehem sich in viele Sterne geteilt! Jeder Stern steht über einem von uns.“ Und ihm wurde deutlich: Jeder von uns wird Bethlehem. Jeder wird Krippe. In jedem von uns wird Jesus neu geboren – wie damals: empfangen vom Heiligen Geist!

Eine Pfingstgeschichte von Kurt Marti, die Weihnachten beginnt und bis heute kein Ende gefunden hat. Denn Pfingsten ist nicht nur einmal gewesen, damals, als Gottes Geist die Menschen packte. Damals, als sich ein gewaltiges Brausen vom Himmel, ein Sturm, erhob und das ganze Haus erfüllte, in dem die Jüngerinnen und Jünger beieinander sassen. Nein, Pfingsten war nicht nur damals, Pfingsten ist immer. Das Brausen des Sturms, die Feuerzungen, das sind Bilder für etwas Grossartiges, das immer wieder und überall geschieht, dort wo es Menschen gelingt, sich über alle sprachlichen und kulturellen Barrieren hinweg verständlich zu machen. Dort, wo Menschen einander wirklich zuhören, einander zugewandt sind, mit ehrlichem Interesse und Mitgefühl.

Was die Verständigung zwischen Menschen angeht, da haben wir wohl alle unsere Erfahrungen gemacht. Wir reden zwar miteinander, aber oftmals verstehen wir uns nicht, missverstehen uns, reden aneinander vorbei, reagieren falsch oder ungeschickt. So ist es kein Wunder, dass wir den Eindruck gewinnen, dass Menschen, wenn sie miteinander reden, in völlig verschiedenen Sprachen miteinander reden. Kein Wunder, dass regelmässig Kommunikationsratgeber die Bücher-Bestellerlisten anführen. Kein Wunder, dass Kommunikation immer wichtiger wird. Jedes Jahr bilden die Schweizer Hochschulen und Universitäten Hunderte von Kommunikationsfachleuten aus – ein Berufsbild, das es vor zwanzig Jahren noch gar nicht gab.

Und trotzdem: Tagtäglich benötigen wir ein bisschen Pfingstwunder – damit wir so miteinander reden können, dass wir einander verstehen. Dass wir nicht nur hören, was die andere Person sagt, sondern dass wir auch begrei-

fen, was genau sie meint. Ich denke, in jeder Form von Beziehung und Zusammenleben, sei es in der Familie, bei einem Liebespaar, in einem Unternehmen, müssen wir immer wieder neu die Sprache der anderen lernen – selbst wenn wir alle deutsch miteinander sprechen. Und wir müssen lernen, dem anderen ganz offen und unvoreingenommen zuzuhören. Dazu braucht es aber nicht nur Ohren und einen Mund, gerade auch das Herz ist gefragt.

Vor allem aber benötigen wir dabei den Heiligen Geist, dessen Fest wir heute an Pfingsten feiern. Ich stelle ihn mir gern als eine Art „Souffleur“ vor. So wie ein Textflüsterer von seinem Versteck aus einem Schauspieler weiterhilft, der plötzlich seinen Text vergessen hat, so haucht uns der Heilige Geist den für uns und andere richtigen Text ein. Wenn wir dabei sind, uns in Vorwürfen oder Missverständnissen zu verzetteln, dann pustet er unsere Ohren durch und überrascht uns mit immer neuen Einladungen und Versuchen, aufeinander zu hören.

Der Heilige Geist als „Flüsterer“ ist für mich auch jenes geheimnisvolle Geschehen, das dafür sorgt, dass irgendetwas von dem, was ich Ihnen gerade jetzt erzähle, nicht nur Ihre Ohren, sondern auch Ihre Herzen erreicht. Ich könnte noch so schöne Sätze bilden – ohne das Wirken des Heiligen Geistes würden sie verpuffen, gar nichts bewirken. Als Gottes „Kommunikationsbeauftragter“ sorgt er dafür, dass bei Ihnen etwas ankommt. Der Heilige Geist „flüstert“ jedoch nicht nur bei der Radiopredigt oder im Gottesdienst. Ganz plötzlich kann es passieren, dass er zu „reden“ beginnt. Das kann mitten in einem Gespräch geschehen, beim Lesen, auf einer Autofahrt, beim Spaziergang. Mit einem Mal wird uns deutlich: Gott redet. Er redet zu uns mitten im Alltag. Er spricht zu uns durch andere Menschen, er spricht zu uns in Worten der Bibel, in Liedern aus dem Gesangbuch und in Predigten. Wir spüren: Das geht mich an. Es geht um mein Leben. So erfahren wir die Kraft des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist ist es auch, der uns ergreift und packt, der uns begeistert und Mut macht. Er verändert Menschen. Aus stummen Jüngern, die sich von Jesus verlassen fühlten, wurden Begeisterte, die öffentlich das Wort ergriffen. Da fingen Leute an zu reden, die darin gar nicht geübt waren, die es sich auch gar nicht zugetraut hätten. Sie stellten sich hin und redeten ohne Unterlass von Gottes grossartigen Taten. Ein Feuer brannte in ihren Herzen, verwandelte sie, bewegte, begeisterte, beflügelte sie. Sie hatten Mut darüber zu reden, was sie glauben. Und das Wunder war, dass andere das auch verstanden haben. Der Heilige Geist sorgt für so manches Aha-Erlebnis und macht wie in der Geschichte vom König klar: Gott ist mitten unter uns.

So spiegelt Pfingsten eine Erfahrung wider, die wir kennen: Die Erfahrung, dass wir von etwas ergriffen sind, dass wir zutiefst berührt werden von einer Liebe, einer Erinnerung, einer Melodie, einem Bild. Der Heilige Geist ist die innere Kraft, mit der Gott unser Herz bewegt, die Mut machende Kraft, die uns anspornt, dieses schöne schwere Leben zu wagen, trotz allem und immer wieder aufs Neue. Amen.

Alke De Groot
Forchstr. 129, 8132 Egg
alke.degroot@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich